

trend-Ranking 2012:

Die 100 ärmsten Österreicher

Die ärmsten unter den Armen ■ Superarme lassen auch Wirtschafts-, Finanz- oder Eurokrisen ziemlich kalt. Sie werden fast automatisch von Jahr zu Jahr noch ärmer. Auch in Österreich, wie sich im traditionellen trend-Ranking zeigt.

Wie jedes Jahr untersucht Österreichs führendes Wirtschaftsmagazin auch heuer wieder Österreichs Soziallandschaft und nimmt dabei die Ärmsten von Österreichs Armen genauer unter die Lupe. Unter den Top Ten gab es gegenüber dem Vorjahr wenig Veränderung. Angeführt wird die Liste weiterhin von Lukas „Lucky“ Obkirchner.

Der heute 57 konnte seinen Schuldenstand gegenüber dem Vorjahr sogar noch ausbauen. Seit vier Jahren lebt der gelernte Elektroingenieur auf der Straße, drei bis vier Mal die Woche schläft er in der Gruft. Nachdem er im letzten Jahr spielsüchtig wurde, erhöhte sich sein Minus-Vermögen noch einmal um 76.000 Euro. Mit den bis dahin angehäuften Schulden hält er damit bei insgesamt 2.378.000 Euro minus.

Vor zehn Jahren hatte alles noch ganz anders ausgesehen für den gebürtigen Mödlinger. Der Elektromonteur hatte den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt, die Arbeit als Angestellter war ihm nicht herausfordernd genug. Die ersten Jahre liefen gut. Mit einem Mitarbeiter hatte er angefangen, drei Jahre später waren es schon fünf. Nachdem er einen weiteren Kredit von der Bank bekommen hatte, um die Firma auszubauen, erkrankte seine Frau an einem seltenen Autoimmundefekt.

Für die Spezialbehandlung in einer Klinik in Ontario musste Lucky einen Spezialkredit aufnehmen

Doch die Behandlung brachte nichts, seine Frau starb. Der Vater von drei Kindern begann zu trinken. Als sein Sohn im Jahr drauf rauschgiftsüchtig wurde, finanzierte der Vater Rehabilitationsprogramme zusätzlich zu den staatlichen Angeboten, die er nicht für zielführend hielt. Als Obkirchners Firma schließlich pleiteging, saß er auf einem Schuldenberg von 2 Millionen. Nachdem seine Kinder ausgezogen waren, lebte er noch drei Jahre in einer kleinen Wohnung.

Obkirchner, der eigenen Angaben

zufolge noch nie wirklich mit Geld umgehen konnte, versoff auch den Mindestbetrag, den ihm per Gericht zum Leben zugeteilt wurde und stand auf der Straße. Drei Jahre ist das jetzt her. Vor einem Jahr wurde er spielsüchtig. Mit kleinen Beträgen, die er sich schnorrte oder auf der Straße erbettelte, suchte er im kleinen Glückspiel mit Fortuna eine Verbündete. Doch die ließ ihn, wie schon so oft, auch diesmal im Stich.

Auf Platz zwei gibt es heuer, so trend, mit einer Schuldenerbin eine Neueinsteigerin. Die alleinerziehende Gabriele Schöberl hatte in ihrem Leben schon Schwierigkeiten genug: Beziehungen, Elternhaus, Jobs, nichts hat in ihrem Leben bisher wirklich funktioniert. Die Beziehung zu ihrem Vater, der hoch spekulative Bankgeschäfte unternommen hat, war schon seit Jahren zerrüttet, seit Jahren hatten sie keinen Kontakt.

Dass ihr Vater einen immensen Schuldenberg angehäuften hatte, wusste die 32jährige erst, als es zu spät war. Dass sie Alleinerbin war, auch. Irrerweise war Schöberl der Ansicht, dass sie den Erbantritt ausdrücklich erklären müsse. Das Gegenteil ist aber der Fall. Hinterbliebene, die nichts Gegenteili-

ges erklären, nehmen automatisch die Erbschaft an. Von den 1100 netto, die Schöberl an der Billa-Kassa verdient, wird sie bis an ihr Lebensende 700 zur Schuldentilgung abzweigen müssen.

Von Schöberl auf Platz drei verdrängt wurde Friedrich „Willi“ Wanko. Der 62jährige sitzt seit 16 Jahren in Stein und außerdem auf über einer Million Schulden. Warum ist allseits bekannt: Seit Jugendjahren kein Unbekannter im Milieu.

Wanko plante 1992 mit einem Komplizen den großen Coup, einen Überfall auf einen Geldtransport

13 Millionen Schilling wurden damals erbeutet. Innerhalb von zwei Jahren war das Geld verprasst: Autos, teure Kleider, Drogen, Huren. Als das Geld futsch war, klopfte zur Belohnung die Polizei an die

TREND

Die Statussymbole der Superarmen

- Wie sie zeigen, dass sie nichts haben
- Tipps und Tricks: So wirken auch sie arm

Er ist der Ärmste: Lukas „Lucky“ Obkirchner
Wie er lebt; wie er es an die Spitze geschafft hat; Lucky Obkirchner privat, am liebsten spielt er Domino

Larry G. Finklstein: Vom Millionär zum Teilverwünschten

100 DIE ÄRMSTEN ÖSTERREICHER

Interview mit Willi Wanko: So kam ich unbeschadet durch die Krise

Einblicke in die Low-Society:

- Weihnachten in der Gruft
- So feiern Österreichs Arme

Arm sein ist cool:

- Arm ist das neue reich
- Arm in nur drei Wochen
- Arm aber glücklich



Tür. Sein Komplize wurde nie gefasst. Heute sitzt er in Stein. Von den 300 Euro, die er monatlich in der Gefängnistischlerei verdient, geht die Hälfte an die Bank, die Wanko einst bestohlen hat.

Neu im Ranking ist auch Rene Eisenstatt. Mit nur 30 ist er der Jüngste unter den Top Ten. Er hat sein Minusvermögen allein beim Glückspiel angehäuft, und das in nur drei Jahren. Immer wieder gelang es dem Wiener, seine Sucht vor Freunden zu verbergen und zu frischem Geld zu kommen. Vor einem Monat dann ein Selbstmordversuch, der jedoch scheiterte. Seitdem ist Eisenstatt in psychiatrischer Behandlung. Mit 676.000 Euro steht er in der Kreide, im aktuellen trend-Ranking ist das Platz 8.

International haben Österreichs Ärmste wie auch schon in den Jahren zuvor wenig zu bestellen. Unter den Ärmsten 100 der Welt findet sich nach wie vor kein Österreicher. Unter die top 300 haben es nur zwei heimische Superarme geschafft.

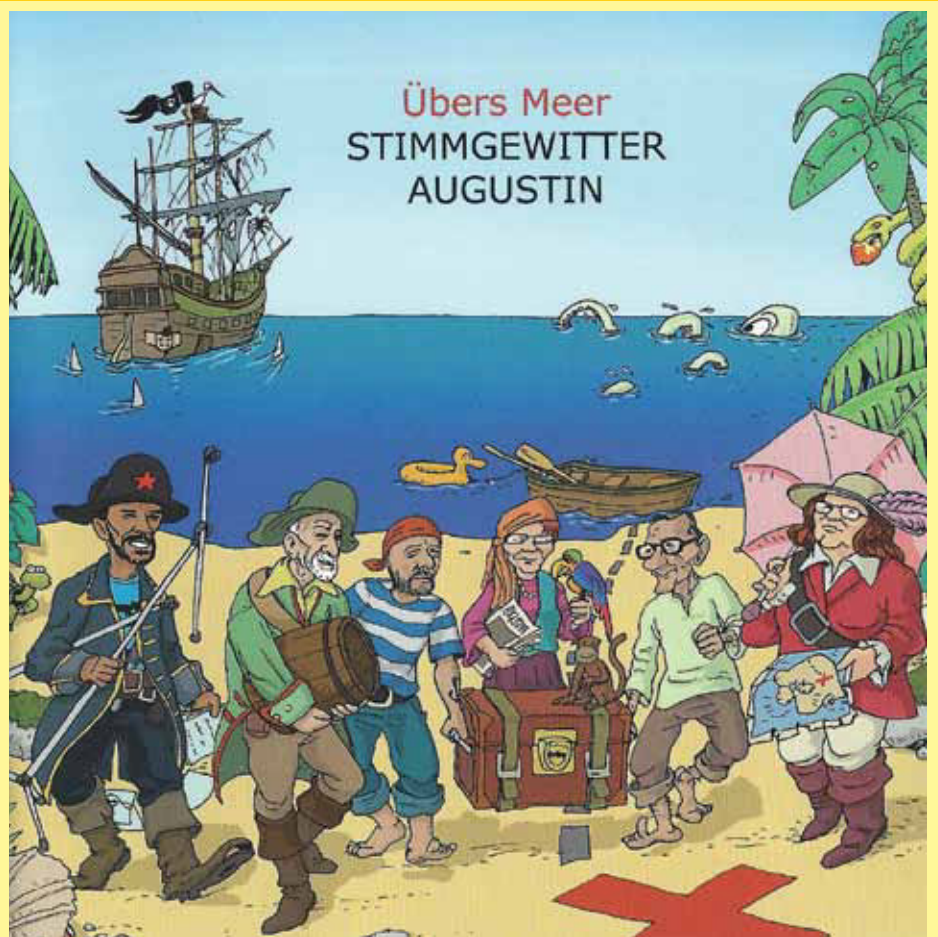
Seit drei Jahren an der Spitze und damit ärmster Mensch der Welt ist laut Phorbemagazine die Somalierin Hawa Aden Muhammad. Die 48jährige Analphabetin lebt seit drei Jahren mit ihren 6 Kindern in einem kenianischen Flüchtlingscamp, in das sie aufgrund der anhaltenden Dürre und des kriegsähnlichen Zustandes in Mogadischu fliehen musste.

Zwar lasse sich die Summe ihrer Schulden mit denen heimischer Schuldner nicht vergleichen, erklärt trend, ins Ranking würden aber auch andere Faktoren einfließen, wie etwa Bildung, wirtschaftliche Chancen, gesundheitliche Situation, Lebenserwartung usw.

Die somalische Witwe musste nicht nur ihre kleine Schneiderei zurücklassen sondern auch einen Mikrokredit, den sie nicht zurückzahlen kann. Zwei ihrer Kinder sind blind, drei unterernährt. Der Zugang zu Trinkwasser im Flüchtlingslager, in dem 300.000 Menschen hausen, ist stark kontingentiert. Aufsehenerregend ist auch die Geschichte des Australiers Larry G. Finkelstein.

Der einstige Selfmade-Millionär und Besitzer von zwei Yachten, Immobilien und Firmen in aller Welt, hat sein ganzes Vermögen verloren und arbeitet heute als Tellerwäscher in einer Pizzeria in Sydney. Im Phorbem-Ranking ist das Platz 7.

Muhammed Ali



Stimmgewitter AUGUSTIN

Feine Klänge auf rauer See

Es gewittert wieder, stimmlich. Österreichs erster Obdachlosenchor hat bereits seinen vierten Tonträger, diesmal als CD und altgediente Vinyl LP, auf den freien Markt geworfen.

Übers Meer klingen die Lieder der Stimmgewitter AUGUSTIN SeefahrerInnen und Piraten. Rat & tatkräftig unterstützt von namhaften Mitgliedern der österreichisch-bundesdeutschen Musikszene. Zwölf Lieder über Liebe, Sehnsucht, Abenteuer, über das Ferne und doch so Nahe romantisch unromantische Leben auf See.

Riki, Heidi, Mario, Ernstl, Hömal, Martin und Oskar haben sich wieder selbst übertroffen. Mit Hilfe der Technik wurde ein manchmal zu sanft wogenden Gesang und Klang produziert, der die KennerInnen des einzigen und im deutschsprachigen Raum bekanntesten Obdachlosenchor ein erstauntes aha entlocken dürfte.

Aha deshalb, weil den stimmlich urgewaltigen SängerInnen diesmal die rauhen, eckigen und markanten Kanten ihres Gesangs vermissen lassen. Aber auch die Weiten der Weltmeere sind nicht immer stürmisch schäumend und aufprausend, sondern sanft wogend und widerspiegeln 1.000 Farben. In diesem Sinne ist „Übers Meer“ des Stimmgewitter AUGUSTIN ein weiteres gelungenes Kunststück der musikalischen Unterhaltung.

Übrigens ist der vierte Streich des Chors auch eine Hommage an ihren verstorbenen Sangesbruder Hans „Bumba“ Kratky. Dem Hans sind die Lieder und Klangwellen seiner KollegInnen über die Weiten und Tiefen der Ozeane gewidmet.

**STIMMGEWITTER
"Übers Meer"**

CD Preis 10,- Euro
bei den Augustin-VerkäuferInnen
(Postversand plus 4,-Euro)
E-Mail: mario@augustin.or.at
Vinyl im sortierten Plattenhandel